Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 23 (1901)
Heft: 46

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 46. 1901.

Schweizer Frauen-Zeitung.

23. Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.

Abonnement.
Bei Franko-Zustellung per Post:
Jährlich . . . . . Fr. 6.—
Halbjährlich . . . . „ 3.—
Ausland franko per Jahr „ 8.30

Gratis-Beilagen:
„Koch- u. Haushaltungsschule"
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats).
„Für die kleine Welt"
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Verlag:
Frau Elise Honegger,
Wienerbergstraße Nr. 7.
Telephon 376.

Insertionspreis.
Per einfache Petitzeile:
Für die Schweiz: 25 Cts.
„ das Ausland: 25 Pfg.
Die Reklamezeile: 50 „

Ausgabe:
Die „Schweizer Frauen-Zeitung"
erscheint auf jeden Sonntag.

Annoncen-Regie:
Expedition
der „Schweizer Frauen-Zeitung".
Aufträge vom Platz St. Gallen
nimmt auch
die Buchdruckerei Merkur entgegen.

St. Gallen

Motto: Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes
Werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an!

Sonntag, 17. Nov.

Inhalt: Gedicht: Abschied im Herbst. — Ihr Glück. — Frühaufstehen. — Die Volksspeisehallen in Genf. — Dein im Leben und im Tod. — Weibliche „Lakaien" in London. — Sprechsaal. — Feuilleton: Valentinstag (Schluß). — Briefkasten.
Beilage: Merkspruch. — Briefkasten. — Reklamen und Inserate.

Abschied im Herbst.

Vöglein singen so eigen
Dort in den schwanken Zweigen,
Singen von Lieben und Leiden,
Singen von Scheiden und Meiden.

Knisternde Blätter fallen,
Und in den Wipfeln allen
Flüstert ein banges Wehen —
Ob wir uns wiedersehen?!

Ihr Glück.

Glücklich will der Mensch sein. Das Bedürfnis nach Glück wird jedem einzelnen angeboren, und unbewußt und bewußt strebt er mit allen seinen Kräften diesem seligen Zustand entgegen. Ja, das leidenschaftliche Verlangen nach dem Glück ist so alles überwältigend, daß alles andere ihm untergeordnet wird. Gehen doch aus dem Streben nach dem Glück selbst die größten und unbegreiflichsten Wahnsinnsthaten hervor. Macht doch die rücksichts- und sinnlose Jagd des einzelnen nach dem Glück tausend und abertausend Glückliche unglücklich.

Glück! du Phantom des Erdendaseins — wie gut ist es, daß du für jeden ein anderes Gesicht hast, so daß nicht alle nur dem einen nachjagen.

Für eine Großzahl bedeutest du Geld, für andere Macht und Ansehen, Wohlleben und Sinnengenuß aller Art; sorgenloses Dasein, redliches Auskommen, Arbeitstüchtigkeit und Arbeitsmöglichkeit, Liebe und Freundschaft, gesunder Leib und Erfolg im Streben und Wirken. Kurz, tausenderlei Dinge und Begriffe bedeuten für den Menschen das Glück, nach dem sie sich sehnen, und dem sie ruhelos nachjagen.

Ein altbekanntes Sprüchwort heißt: ein jeder ist seines eigenen Glückes Schmied, und die Schule belehrte uns seiner Zeit, es vermöge der Mensch durch große Tüchtigkeit, durch unermüdliche Thätigkeit, durch Umsicht, Sparsamkeit und unanfechtbare Redlichkeit sich zu einer guten und geachteten Stellung in der menschlichen Gesellschaft emporzuschwingen, und das sei der Weg, auf dem jeder sein Glück zu schmieden im stande sei.

Wie wenig harmoniert diese Auffassung aber doch mit dem, was das Kind als Glück empfindet. Es ist glücklich, wenn man es lieb hat, und wenn es lieben darf, und seine liebende Phantasie beseelt ihm selbst die toten Dinge: ein Häufchen Sand, ein grünes Unkrautpflänzchen, ein buntes Laub und ein schillerndes Steinchen — das harmlose und phantasievolle Kind hängt sein Herz an diesen Besitz, der ihm das Glück bedeutet, und für dessen Reinheit und überwältigende Größe den so klugen und gelehrten Menschen der Begriff abgeht.

Du genügsame, selige Kinderzeit, die du dein Glück in der Ecke des beschränkten, sonnenarmen Hofes, im Besitz von Gegenständen finden kannst, die für jeden erreichbar auf der Straße liegen, und deren Eignung so leicht ist!

Warum stört der kluge Erwachsene deine Harmlosigkeit? Warum stellt er Ideale, Glücksbegriffe vor deine Augen, welche die Leidenschaften entfesseln und an die niederen Instinkte appelieren, die sich den Verhältnissen nach für die Allgemeinheit Unerreichbares zum Ziel setzen und deshalb das Glück zum Phantom machen? Wie rächt sich dies so bitter. Sie jagen dem Glücke nach, das der Weltmensch als solches betrachtet und als erstrebenswert hinstellt, und in diesem leidenschaftlichen Bestreben schließen sie die Augen vor den Schätzen der Seele und des Herzens, die schließlich doch das wahre Glück ausmachen und darstellen.

In dem Boden, den sie mit ihren Füßen treten, liegt das Edelmetall, dessen Besitz ein dauerndes Glück bedeutet, und derweil fahndet der Mensch nach den Sternen, dem Unerreichbaren, die seinen Mühen, sie zu fassen, milde spotten.

Ist nicht ein erreichbares Lebensglück dem unerreichbar in den Wolken hangenden unendlich mehr vorzuziehen?

Inwendig im Herzen sitzt das Glück und muß es sitzen; was außer uns liegt, das ist Luftschloß, ist Phantom, dem tausende von Menschenleben zum Opfer fallen.

Genügsamkeit ist das Glück, und in der Phantasie beruht es.

Wenn ich nach dem Grundsatz lebe: „Raum ist in der kleinsten Hütte für ein glücklich liebend Paar", so strebe ich nicht nach dem Besitz von Palästen, die für den gewöhnlichen Sterblichen doch nur Luftschlösser bleiben müssen, und wenn die gesamte Natur und deren kleinstes Teilchen mich entzückt, so bedarf ich nicht des Unsummen verschlingenden Parkes zum Besitz, den nur der mit äußeren Mitteln Gesegnetste sein eigen nennen kann, um mich glücklich zu fühlen.

Wenn mir der dankbare Gruß, der vertrauende Blick eines armen Mitbruders das Herz warm macht, so strebe ich nicht nach äußerm Ansehen und gesellschaftlicher Macht; ich muß nicht danach rennen und jagen und dafür die Ruhe des Herzens und den Schlaf meiner Nächte opfern, bis ich mein Glück errungen habe, sondern es kommt ungesucht zu mir in meine Behausung und begegnet mir jeden Augenblick auf der Straße.

Das Glück liegt in der Empfindung, und und diese ist unser eigen, und wir brauchen nur Auge und Ohr offen zu halten auf dem Platze, dahin wir gestellt sind, um das sofort zu haben, wonach andere in ruheloser Hetze ihr Leben lang erfolglos jagen — das Glück.

Ein Vorkommnis in einem Rostocker Frauenasyl gibt uns ein sprechendes Bild von einem Glück, welches das genügsame und zart empfindende Herz sich auch an einer Stätte auferbauen kann, wo sonst Enttäuschung und Bitterkeit in den Herzen derer wohnen, die in der Jagd nach einem großen Glück hier gestrandet sind. Dort hatte in einem Frauenasyl ein Beamter die Pflicht, zeitweilig die Räumlichkeiten zu besichtigen, und es war ihm schon mehrfach aufgefallen, daß in einem der Zimmer sehr starker Tabakgeruch zu verspüren war. Auf Befragen wurde ihm von der Insassin des Zimmers in schüchterner, beklommener Weise mitgeteilt, daß ihr verstorbener Mann, an dem sie mit großer Liebe gehangen, ihr so oft mit brennender Tabakpfeife schöne, erinnerungsvolle Stunden geschaffen habe. Um nun sein Andenken in treuer und recht eindringlicher Weise sich zu erhalten, sähe sie sich veranlaßt, öfters losen Tabak in ihr heißes Ofenrohr zu schütten, damit der entstehende Dampf sie recht lebhaft an das entschwundene Erdenglück erinnere.

Welch eindringliche Sprache spricht das stille, selbstgeschaffene Glück dieser Greisin. Es lehrt uns auf unser eigenes Dasein uns besinnen und bringt uns zum Bewußtsein, welche Schätze von Glück in allernächster Nähe um uns ausgebreitet und jeden Augenblick für uns erreichbar sind, für uns, die wir blindlings in ruheloser Hast durch das Leben stürmen, um ein unerreichbares Glück zu erjagen.

Frühaufstehen.

Nach dem Sprichwort schläft der Mann sechs Stunden, das Weib sieben Stunden, der Narr aber acht Stunden. Ich fürchte, daß es danach heute sehr viele Narren geben würde. Was aber das noch Schlimmere ist, ist dies, daß so viele Menschen halbwach im Bett liegen bleiben, nach dem Erwachen noch Viertelstunden lang oder noch länger im Bett sich herumwälzen, anstatt mit dem ersten Augenaufschlag aus dem Bett zu springen. Natürlich behaupten sie, daß sie noch so müde wären, daß sie noch nicht ausgeschlafen hätten. Aber sie mögen es sich gesagt sein lassen, daß sie von diesem späten unvollkommenen Schlaf, den sie halb träumend, halb wachend verbringen, nicht die mindeste Stärkung haben werden, daß im Gegenteil dieses im Bett „Herumsichfielen" außerordentlich nervenschädigend, ja nervenzerrüttend wirkt.

Für einen gesunden Schlaf ist nämlich vor allem erforderlich, daß die Luft im Schlafzimmer rein sei. Wir können beobachten, daß wir bei offenem Fenster sozusagen viel rascher schlafen, d. h. daß wir weniger Schlaf bedürfen, viel tiefer und ruhiger schlafen und gestärkt erwachen. Wenn die Fenster im Schlafraum geschlossen sind, wenn das betreffende Zimmer womöglich nicht hoch und nicht groß und schlecht ventiliert ist, können wir acht und neun Stunden schlafen, ohne gestärkt zu erwachen, und nach zehn Stunden werden wir uns erst recht müde fühlen. Die Luft in dem Schlafzimmer wird natürlich, je länger man bereits in letzterm schläft, desto schlechter, und ist also am Morgen am schlechtesten; in dieser Luft nun halbe Stunden lang noch träumend und halbwach zu liegen, ist eine Torheit, die nur Schaden stiften kann.

Außerdem ist für einen gesunden Schlaf erforderlich, daß Dunkelheit herrscht. Die Dunkelheit wirkt einschläfernd auf unser Nervensystem, auf den Stoffwechsel und auf den Atmungsprozeß. Je dunkler daher der Raum, desto tiefer der Schlaf. Auch dies können wir an uns selbst beobachten. Wir können finden, daß wir in einem erleuchteten Zimmer nicht zum Ausschlafen kommen, viel träumen, oft erwachen und mit Schwere in den Gliedern erwachen. Nach einem in einem vollkommen dunklen Raum verbrachten Schlaf dagegen werden wir gestärkt erwachen: die Leibesfunktionen haben beinahe pausiert, der Körper hat geruht, Ansammlung von Kraft hat stattgefunden. So allein ist ja auch das bekannte Wort zu verstehen, daß der Vormitternachtsschlaf der gesundeste ist. Denn vor Mitternacht nimmt die Dunkelheit und somit die Tiefe des Schlafes zu, nach Mitternacht aber ab. In der That ist daher die Zeit von 9 bis 12 Uhr Abends oder vielmehr Nachts die gesündeste Schlafenszeit, und unsere Voreltern, die jenes Wort immerfort im Munde führten, hatten vollkommen Recht damit. Ist erst einmal Mitternacht vorüber, so ist auch das tiefste Dunkel vorüber, und oft schon um 2 Uhr beginnt es hell zu werden. Wir liegen gemeiniglich nicht nur bis 2 oder 3 Uhr, sondern bis 6 Uhr oder gar 7 Uhr im Bett, schlafen also noch, wenn es schon Tag ist, wenn es schon seit mehreren Stunden hell ist. Da können wir uns natürlich nicht wundern, wenn wir nach dem Schlafe abgespannt und müde sind. Früher wurde wenigstens auf dem Lande im Sommer um 2 oder 3 Uhr aufgestanden, und es galt zum Beispiel als Regel, mit dem Grasmähen schon um 2 Uhr anzufangen. Heute kann man auf den Dörfern vielfach um 5 Uhr noch alles im Schlafe finden. So wirkt unsere aus den Städten kommende Kultur gerade nach ihrer gesundheitsschädlichen Seite auf die Landbevölkerung ungünstig ein.

Außerdem ist für einen gesunden Schlaf vollkommene Ruhe und Stille von Nöten. Je weniger Stille, desto mehr Träume, desto unruhiger der Schlaf; je mehr Ruhe, desto tiefer der Schlaf. Nun schlafen aber die meisten Städter, namentlich diejenigen der bessern Stände, dann noch, wenn nicht nur die Vögel schon konzertieren, sondern wenn schon die Wagen rasseln, und die Arbeiter über das Pflaster treten. Es ist natürlich ganz unmöglich, daß unter solchen erschwerenden Umständen von einem gesunden, tiefen erquickenden Schlaf noch die Rede sein könne, und man kann sich nicht wundern, wenn Menschen, welche unter solchen Umständen schlafen, mit acht Stunden Schlaf noch nicht auskommen. Denn auch hier kommt es nicht auf die Masse, sondern vor allem auf die Qualität des Schlafes an, und fünf Stunden gesunder Schlaf sind mehr wert, als zehn Stunden ungesunder Schlaf. Ja, ein Zuviel ist hier sogar schädlicher, als ein Zuwenig. Denn wenn man zwar gut, aber zu kurze Zeit geschlafen hat, ersetzt man das Zuwenig durch reichlichere Nahrungszufuhr, wie überhaupt gesunder Schlaf den Appetit anregt. Hat man dagegen zu viel geschlafen, so leiden die Nerven, die Verdauung wird träge, und der Appetit schwindet. Auch dies kann man an sich erfahren: je früher man aufsteht, desto mehr Appetit hat man, und nach einer halben Stunde halbwachen Imbetteliegens wird man keinen Appetit verspüren.

Damit kommen wir nun zu den Vorteilen des Frühaufstehens, nachdem wir bisher eigentlich nur die Nachteile des zu langen Imbetteliegens besprochen haben. Wenn für den Schlaf die Vormitternachtszeit die gesündeste ist, so ist für das wache Leben die Zeit der Morgenröte und des Sonnenaufganges, die Zeit, wenn der Tau sich auf die Wiesen legt, und die Wälder duften, die gesündeste. Die ersten Morgenstunden, wann ein neuer Tag geboren wird, sind eine Quelle fortwährender Wiedergeburt und Neugeburt für den Menschen. Sie verjüngen ihn, ja sie wirken förmlich elektrisierend. Wenn die Himmelsluft am Abend gleichsam abgebraucht und abgenutzt ist, so ist sie am Morgen unverbraucht und neugeschaffen. Sie enthält am Morgen am meisten von jenem köstlichen, geheimnisvollen Stoffe „Ozon". Ein solches Luftbad im Morgentau ist mehr wert, als der Schlaf bis in den Tag hinein. Man sagt, die Krankheit der Zeit sei heute Nervosität. Nun, dann ist das Heilmittel der Zeit das Frühaufstehen. Denn für die Nerven gibt es nichts besseres, als einen Morgenspaziergang über die tautriefenden Wiesen oder durch den würzig duftenden Wald. Dann wird man auch am sich anschließenden Abend müde genug sein, um entsprechend früh zu Bett zu gehen, und man wird tief und ruhig schlafen und erquickt und gestärkt erwachen; es wird einem sein, als sei man noch einmal jung geworden, und man wird sich sagen, daß man geschlafen habe, wie damals, als man noch Kind war.

Vorherige Ermüdung ist nämlich natürlich auch notwendige Vorbedingung eines gesunden Schlafes, und zwar vor allem körperliche Ermüdung. Man frage den Arbeiter, der Tags über im Walde Holz gefällt hat, ob er weiß, was Schlaflosigkeit oder schlechter Schlaf ist. Wir benutzen heute vielfach, um einen guten Schlaf zu erzielen, Mittel der Berauschung, zu denen ich auch den Alkohol rechne, deshalb, weil wir uns die natürliche durch körperliche Arbeit und Bewegung sich ergebende Ermüdung nicht verschaffen.

Wir können nun zusammenfassen. Es kommt darauf an, in reiner Luft zu schlafen, das heißt in einem genügend großen Raume und bei genügender Ventilation, am besten durch Fensteröffnen. Zweitens sollen wir in vollkommener Dunkelheit schlafen, also namentlich vor Mitternacht, und bei Leibe nicht bei künstlichem Licht. Drittens sollen wir uns am Tage genügende körperliche Durcharbeitung verschaffen, um auf natürliche Weise müde zu werden. Dabei dürfen wir natürlich nicht vor dem Zubettgehen uns seelisch aufregen, nicht zu viel und nicht zu scharfe Speisen genießen. Wenn wir alles dies beobachten, wird der Schlaf so erquickend sein, daß es uns Freude machen wird, früh aufzustehen. Und wenn wir erst einmal die Wonne und die elektrischen Schläge gefühlt haben, welche uns die Luft des neugeborenen Tages durch die Glieder gehen läßt, dann werden wir Lust bekommen, an jedem Tage „dabei zu sein", wenn es dämmernd helle wird, wenn die Sonne aus dem Ozean steigt, wenn der feine Morgenduft und -Nebel durch die Lüfte wallt. Und wir werden jung bleiben und gesund bleiben. P. Z. f. H.

Die Volksspeisehallen in Genf.

Eine sehr empfehlenswerte Einrichtung für erwerbsthätige Frauen, die keine Zeit zum Kochen haben und nicht die Mittel, in eine gute Pension zu gehen, existiert in Genf: es sind die Volksküchen. Wer, wie die Schreiberin dieser Zeilen, jahrelang in Berlin lebte und die Essensfrage nicht gelöst hat, der weiß eine solche Veranstaltung zu schätzen. Die Volksküchen sind nicht etwa obskure Lokale, wo sich jeder seinen Eßnapf füllen läßt, es sind große Gebäude mit hellen geräumigen Sälen, in denen man auf weißem Marmor à la carte speist, nachdem man sich am Kassenschalter die erforderlichen Marken gelöst. Man hat Auswahl zwischen drei bis vier Gängen Fleisch, ebenso viel Arten Gemüssen, darunter feine Gerichte, wie gefüllte Tomaten, kleine Pasteten, köstliche grüne Salate und diese nicht etwa, wie in Berlin, mit Zuckerwasser, sondern zubereitet, wie es sonst nur ein Pariser versteht. Es gibt ferner Obst und Dessert und Rotwein vom kleinsten Quantum für ein Sou an; doch herrscht durchaus kein Trinkzwang. Alles erhält man zu denkbar billigsten Preisen, Gemüse 2 Sous, Fleisch 5 Sous. Und keine Trinkgelder! Es sind Säle für alleinstehende Damen und Familien reserviert. Man sieht hier die verschiedensten Typen, ich vergesse ob des Beobachtens manchmal, wozu ich eigentlich gekommen bin. An den Eingängen zu den Räumen für das stärkere Geschlecht sieht man zuweilen auch Bassermannsche Gestalten, fuseldustend, und die Trennung erweist sich also als eine weise Einrichtung. Außerdem besteht hier noch ein Frauenrestaurant, das „Foyer du travail féminin", wo man sich ganz unter sich fühlt.

Dein im Leben und im Tod.

Schon oft haben Verlobte unter den merkwürdigsten Umständen und an den sonderbarsten Orten ihren Bund fürs Leben einsegnen lassen, besonders wo es sich um „Trauungen in der Eile" handelte. Sterbende haben noch vor dem letzten Atemzuge sich über den Tod hinaus einem geliebten Wesen verbunden; Soldaten, die in den Krieg zogen, sind noch vor dem Abschiede, der vielleicht für ewig sein konnte, mit ihrer Erwählten vor den Altar getreten. Aber noch niemals vorher dürften, wie es jetzt in London geschehen, Arzt und Patientin im Operationssaale selbst, vor der Stunde, die Leben und Tod entscheiden sollte, den Ehebund geschlossen haben. Wie ein Londoner Blatt erzählt, wurde dieser Tage eine junge Dame, die Verlobte des Arztes an einem dortigen Hospital, von einem schweren Leiden ergriffen, das einen sofortigen operativen Eingriff von großer Schwierigkeit und Gefährlichkeit notwendig machte, sollte das Leben der Kranken gerettet werden. — Das Mädchen entschloß sich nicht nur zur Operation, sondern auch dazu, daß ihr Verlobter selber die Operation ausführe. Der Arzt, trotz der Größe der Verantwortlichkeit und der Schwere der Aufgabe, die gerade ihm auf diese Weise gestellt wurde, willigte ein, aber nur unter der Bedingung, daß seine Braut, ehe sie sich seinem Messer überantworte und ehe sie in den betäubenden Schlaf versinke, aus dem es vielleicht kein Erwachen mehr gäbe, seine Gattin würde. So ward im Operationssaale selbst, mitten unter den Instrumenten der Chirurgie, die Trauung vollzogen, und Arzt und Patientin waren Mann und Frau. Noch einmal umarmten sie einander, als gälte es den ewigen Abschied. Dann schritt der Arzt zur Operation . . . Das Schicksal war gnädig, die Kunst des Chirurgen siegte, die Operation glückte; der Arzt hatte seiner Patientin, der Mann seinem jungen Weibe das Leben gerettet.

Weibliche „Lakaien" in London.

In vielen vornehmen Häusern der Themsestadt wird seit kurzem mit dem männlichen Gesinde aufgeräumt, deren Stellen hübschen Mädchen anvertraut werden. Den „Ladies" liegt natürlich sehr daran, ihre weiblichen Lakaien so „smart" als möglich erscheinen zu lassen, damit ihnen nicht vorgeworfen werden kann, ihr Haus mache ohne Diener keinen vornehmen Eindruck. Eine häufig genannte Gräfin hat für ihre nahezu sechs Fuß großen, auffallend schönen „parlourmaids" (Empfangsmädchen) eigenhändig eine sehr kleidsame schwarze Tracht entworfen, die zusammen mit einem schwarzen Tändelschürzchen und einem neckischen Häubchen äußerst chic aussieht. Da der gnädigen Frau, die auf ihre feschen Dienerinnen nicht wenig stolz ist, nur deren ziemlich starke Taillen mißfielen, kündete sie an, daß sie, das „Salair" nunmehr um ein Pfund Sterling im Jahr für jeden Zoll, den der Taillenumfang nach Verlauf der zwölf Monate weniger messen würde, erhöhen wolle. Sofort begann ein regelrechter Schnürwettstreit und das Ergebnis ist, daß die Mädchen bis auf eine etwas zu vierschrötig gebaute Schöne, sich bereits wahrer Wespentaillen rühmen können. Die steinreiche Herrin verlangt von ihren „Dienerinnen" natürlich keine anstrengende Arbeiten. Sie schickt sie im Gegenteil zweimal wöchentlich in ein besseres Geschäft für Handpflege und hält auch kräftig darauf, daß bei kleinen Beschäftigungen im Hause, wie Staubwischen u. s. w., lose Lederhandschuhe getragen werden. Wenn das forsche Kleeblatt aber bei Tafel aufwarten soll, dann muß jede Maid, prallsitzende weiße Glanzhandschuhe, sogenannte Glacés, tragen, mit denen die Gräfin ihre Dienerinnen im Ueberfluß versieht. — Eine durch Ueberspanntheiten aller Art Auffehen erregende Geldbaronin sucht die Vertreterinnen der höheren Gesellschaft noch zu übertrumpfen. Sie hat sich mit einem halben Dutzend stattlicher blonder Jungfrauen umgeben, die in etwas gewagter Tracht einherstolzieren. Die Dame

ist der Ansicht, daß weibliche Dienstboten niemals „fmart" aussehen, da sie aber das Betragen der männlichen unausstehlich findet, glaubt sie dadurch den besten Ausgleich zu erzielen, daß sie ihre sechs bildsauberen Blondinen in Hosen steckte und ihnen einen Tituskopf scheren ließ. Die Tracht dieser allerneuesten weiblichen Lakaien besteht in einer ziemlich engen Kniehose aus schwarzem Atlas, schwarzen Seidenstrümpfen und schnallenbesetzten Lackschuhen und in einem sich über einer weißen Brokatweste öffnenden schwarzen Samtjakett. Neben diesen „Footmen" paradieren in dem palastartigen Wohnhause der Lady noch mehrere als Pagen gekleidete junge Mädchen, die sich in ihren tadellos sitzenden Anzügen allerliebst ausnehmen.

Sprechsaal.

Fragen.

Frage 6130: Hat der Mieter nicht das Recht, auf dem Boden, den er gemietet hat, den Raum nach seinem eigenen Bedarf zu benutzen. Ich habe einen Teil unseres unverhältnismäßig großen Korridors mit einer mattfenstrigen beweglichen Glaswand abschließen lassen, um für den Winter unserer Haushaltungsgehülfin, die über den Sommer eine Mansarde bewohnt, ein mehr zugehöriges und wärmeres Logement beschaffen zu können. Ein Passus im Vertrag besagt, daß ich in Benutzung der Wohnung freie Hand habe, aber gehalten sei, die Lokalitäten in demselben tadellosen Zustand wieder abzugeben, wie ich sie angetreten habe. Die Nutzbarmachung des Ungeheuers von Korridor will mir nun streitig gemacht werden. Die übrigen Mietspartien hängen über Nacht ihre Wäsche im Korridor auf und benutzen die Wärme des Immerbrenners im Wohnzimmer dazu. Ist dies der Wohnung zuträglicher? Geplagte in Z.

Frage 6131: Gibt es eine bewährte Einrichtung, um Kataplasmen ohne üblen Geruch in einem Krankenzimmer die Nacht hindurch auf dem nötigen Wärmegrade zu erhalten? Ich habe bis jetzt eine auf dem Minimum brennende Gasflamme der Küche dazu benutzt, doch ist es mir bei dem ganz ungleichen Druck der Gaspeisung nun zum zweitenmal vorgekommen, daß die kleine Gasflamme von selbst auslöschte, was dann ganz gefährliche Gasentweichung zur Folge hatte. Ich wage es nicht mehr, des Nachts unkontrollierte Gasflammen auf dem Minimum brennen zu lassen, denn die Bedienung ist zu unsicher. Ich bin für guten Rat von Erfahrenen herzlich dankbar.
Eifrige Leserin in W.

Frage 6132: Kann es als eine Beleidigung aufgefaßt werden, wenn man sich vor Eingang einer nähern Bekanntschaft nach dem Leumund eines Mannes erkundigt? Ist es nicht die Pflicht einer Mutter, dies zu thun, wenn der Mann, welcher als Bekanntschaft aufgenommen werden will, es unterläßt, das Nötige über seine Verhältnisse mitzuteilen? J. A. in S.

Frage 6133: Muß man bei Auflösung einer Verlobung seine Bekannten, denen man die Verlobungsanzeige gemacht hat, wieder in Kenntnis setzen? Und in welcher Form hat dies eventuell zu geschehen?
Unwissende in Z.

Frage 6134: Woher kommt es, daß bei mir immer von Zeit zu Zeit das Zahnfleisch und der Gaumen entzündet und wund wird? Ich suche schon lange nach der Ursache zu dieser unangenehmen Erscheinung, ohne jedoch eine solche ausfinden zu können.
Junge Leserin in U.

Frage 6135: Was kann gethan werden, um der Langsamkeit und Trägheit eines sechszehnjährigen Mädchens abzuhelfen? Die übrigen Geschwister sind alle regsam und flink. Schon das Aeußere ist ganz verschieden. Das fragliche Mädchen ist für sein Alter unschön fett, währenddem die andern schlank und eher mager zu nennen sind. Genährt werden alle gleich; sie bekommen viel Milch und Milchspeisen, Gemüse und Obst, Fleisch nur sehr wenig. Das Kind hat eine gute Gesichtsfarbe und hat über nichts zu klagen, nur ist es peinlich langsam und schwerfällig und scheut die Bewegung. Alles Antreiben nützt nichts. Für gütige Belehrung dankt bestens. Frau Johanna M.

Frage 6136: Ist vielleicht eine werte Abonnentin im Besitze einer Waschmaschine samt Winder von Flury-Roth, Zürich III? Und kann sie die Maschine wirklich zum Ankauf empfehlen? Besten Dank für gütige Auskunft. E. Salmen.

Antworten.

Auf Frage 6112: Die bereits gemachten Vorschläge zur Beseitigung der Schweißfüße sind ja empfehlenswert, doch würde ich Ihnen raten, dem Uebel selbst an die Wurzel zu gehen, und zwar insofern, daß Sie den Schweiß zum großen Teil verhüten. Hiezu käme der Tannintalg in Anwendung. Der Fabrikant ist C. Oertle in Stuttgart, Droguerie; doch können Sie das Fabrikat auch bei Daniel Staub, Zürich, Geschäft und Depot für Bergsteigerausrüstungen, beziehen. In einem hübschen Blechdöschen stellt der Talg eine grauweiße, feste Masse dar, welche auf die zuvor links gemachte, wollene Strumpfsohle gestrichen wird. Der Tannintalg muß zu diesem Zweck über einer Kerze oder einer Lampe ein paar Sekunden lang zum Schmelzen gebracht werden, d. h. nicht etwa das ganze Stück, sondern das Ende desselben. Hierauf wird der Strumpf wieder gewendet und angezogen, so daß nun der Tannintalg unmittelbar die Haut berührt. Diese Prozedur wird alle vier Tage mit jedesmaligen frischen Strümpfen drei Wochen lang fortgesetzt. Nach ein- bis zweimaligem Gebrauche werden Sie bemerken, daß die Fußsohle braun und härter wird, sie wird eben gegerbt, weil die Haut zu weich ist. Solange fortzufahren, bis der Fußschweiß ganz weg ist, ist nicht möglich. Der Schweiß sucht sich einen andern Ausweg, meistens am Rücken und Kopfe. Dieses unfehlbare Mittel ist von mir selbst und andern vielfach praktisch mit großem, überraschendem Erfolge angewendet worden. Ruedi.

Auf Frage 6114: Von Küche oder Korridor aus heizbar und regulierbar ist Ammanns (Herisau) Zimmerbrenner — Kachelofen mit Wasserschiff und doppeltem Kochrohr. Beansprucht sehr wenig Platz (circa 40 Centimeter im Quadrat). In verschiedenen Größen erhältlich, leistet er Vorzügliches. M. K.-W.

Auf Frage 6119: Um Rat zu erteilen, sollte man auch die andere Seite hören. Hat die Tochter wirklich Phthisis und nicht einen vorübergehenden Katarrh, und hat sie vor Antritt der Stelle versichert, gesund zu sein, — also falsche Thatsachen vorgespiegelt — so sind Sie berechtigt, dieselbe zu entlassen und das Reisegeld zurückzuverlangen. Fr. M. in B.

Auf Frage 6119: Sie sind vollkommen im Recht. Es hätte Ihnen vor einem Abschluß mitgeteilt werden müssen, daß die Tochter lungenkrank sei und auf ärztliche Verordnung hin im Süden Stellung nehmen müsse. Es wäre Ihnen dann frei gestanden, die Offerte zu acceptieren oder nicht. Und thatsächlich gewissenlos ist es, eine erwiesenermaßen lungenkranke Person als Pflegerin kleiner Kinder in Funktion zu setzen. Keine pflichtgetreue Mutter würde dies leichterdings zugeben. Es ist anerkennenswert, wenn Sie der Tochter zu einer andern Stelle behülflich sind, wo sie keine Kinder zu verpflegen hat und wo sie sich ja auch wieder für ein Jahr verpflichten kann, um Anspruch zu haben auf das Reisegeld. Es ist ja unendlich traurig, mit einem solchen Leiden behaftet zu sein und jedermann wird der davon Betroffenen warme Teilnahme entgegenbringen, aber je feinfühliger und sorgfältiger für die allfällige Aengstlichkeit ihrer Umgebung sie von sich aus ist, um so weniger kommt sie in den unangenehmen Fall, unliebsam von andern an ihr Leiden erinnert zu werden. In jedem Fall ist es eine Pflicht der Klugheit, sich zuerst zu vergewissern, ob die Umgebung aus gesunden und kräftigen Personen besteht, die gegen krankmachende Einflüsse unempfänglich sind, oder ob das Gegenteil der Fall ist. Es gibt thatsächlich nervöse Individuen, die nach dieser Richtung nicht das mindeste vertragen können und die an ihrer Gesundheit geschädigt werden, auch wenn scheinbar gar keine Möglichkeit hiefür vorhanden ist. In solchen Dingen kann absolut nicht generalisiert werden. Hier ist die ängstliche Mutter in erster Linie ihren eigenen Kindern verpflichtet und dies sollte die andere Mutter billigerweise begreifen.
W. Z.

Auf Frage 6120: Das Kindchen sollte unbedingt sofort dem Arzte zu gründlicher Untersuchung gezeigt werden. Fr. M. in B.

Auf Frage 6120: Das Nasenbluten ist ein Zeichen sehr zarter Konstitution, und das beste Kräftigungsmittel ist die Muttermilch, sofern die Mutter gesund ist, was der Arzt konstatieren muß. Eine Erfahrene.

Auf Frage 6121: 30 Cts. per Woche scheint mir nicht theuer für das regelmäßige Auffüllen einer Bettflasche; die Erwärmung auf Spiritus würde wohl das vierfache kosten. Im Sommer können Sie diese Ausgabe denklich sparen. Bekommen Sie die Bettflasche sehr heiß, so wickeln sie ein Handtuch darum, sonst werden die Füße darunter leiden. Fr. M. in B.

Auf Frage 6121: Auf dem Ofen oder in demselben erhitzte Chamotte-Steine oder in Säckchen gefüllte, heißgemachte Kirschensteine sind sehr angenehm zum Wärmen der Füße im Bett. Das allereinfachste aber ist ein aus dicker Wolle mit Holznadeln gestrickter, bis an die Knie reichender Fußsack. Doppelt gestrickt hält solch ein Sack die Füße bei prächtiger Wärme. Ein großes weiches, wollenes Tuch, in welches die Füße im Bette eingeschlagen werden, kann in gleicher Weise dienen. Eine eifrige Leserin in A.

Auf Frage 6121: Sie wollen sagen, Sie haben sich bis jetzt zur Winterszeit arg verzärtelt; denn geheizte Schlafzimmer sollte man denn doch den älteren Leuten überlassen. Wo sind denn noch die Ideale zu finden, wenn die Jugend schon kein warmes Blut mehr hat! und ohne Bettflasche nicht schlafen kann!? — Reiben Sie Ihre Füsse tüchtig warm und stecken Sie dieselben in einen wollenen Sack oder dergleichen. Wenn dieses natürliche Mittel nicht hilft, so müssen Sie sich dann eben doch durch künstliche Wärmezufuhr von außen vor dem gänzlichen Erkalten schützen und zahlen Sie dann in diesem Falle mit 30 Cts. pro Woche wohl kaum zu viel, da der Liter Wasser so samt Gaskonsum, Licht, Wartung nur auf 2 Cts. kommt. B. E.

Auf Frage 6121: Weit angenehmer als Bettflaschen aus Email, Zinn oder Kupfer sind die amerikanischen Gummisäcke mit sehr gutem Verschluß, welche auch mit heißem Wasser gefüllt werden und z. B. bei Ohren- oder Zahnweh zum Draufliegen dienen. Dieselben sind zu bekommen im sanitarischen Institut am Weiherweg in Basel und kosten circa 7 Fr. — Zur Erwärmung des Wassers bedienen Sie sich am billigsten mit einem „Primus" (Petrolgasapparat von J. Germann in Engelburg bei St. Gallen). Für 4,3 Cts. Gas ist übrigens bald verbrannt. M. K.

Auf Frage 6121: Roßkastanien in einen Sack gefüllt und diesen im Ofen erwärmt, ist ein prächtiges Mittel, das Bett zu erwärmen. Wäre Ihnen dazu nicht Gelegenheit geboten in einem Zimmer Ihrer Wohnung? C. in Z.

Auf Frage 6122: Bringen Sie Ihre Lampe zum Spengler und lassen Sie sich einen neuen Brenner machen; wahrscheinlich ist der Brenner Schuld und können Sie nachher Essig, Salz und Kampfer weglassen. Manchmal sitzt auch das Glas zu tief über der Flamme und ist dem Uebel abgeholfen, wenn man ein Glas von anderer Form benützt. Fr. M. in B.

Auf Frage 6122: Der Eifer, mit dem Sie an der Reinhaltung Ihrer Petroleumlampe arbeiten, ist ganz unerläßlich und anerkennenswert. Doch übersehen Sie dabei einen Hauptfaktor, welcher das Leben der Flamme erhält, nämlich: frische Luft, d. h. den Sauerstoff. Sie müssen bedenken, daß durch den Aufenthalt mehrerer Personen im Zimmer, ferner durch den Ofen sehr viel Sauerstoff verzehrt und die Luft verschlechtert wird. Die Lampe ist für mich ein Maßstab, welcher mir anzeigt, wie die Luft beschaffen ist. Wenn dieselbe nach zwei Stunden trübe brennt und stinkend wird, so öffnen Sie einmal eine Viertelstunde lang das Fenster, dann können Sie ein Wunder erleben. Durch den frischen Luftzug belebt, wird in zwei Minuten die soeben noch matt brennende Flamme hoch zum Cylinder hinauszüngeln, das Feuer im Ofen fängt zu schnurren an und die Atmung wird freier. Sie können also sehr leicht den Uebelstand beseitigen und werden auch finden, daß das Zimmer sich nach dem Lüften rascher erwärmt. Mit Recht läßt man deshalb beim Anheizen eine halbe Stunde lang das Fenster offen stehen, um dem Zimmer durch den Luftverbrauch des Ofens nicht den Sauerstoff frisch wegzunehmen. Obige Andeutung habe ich mir durch öftere Versuche selbst bewiesen. Ruedi.

Auf Frage 6122: Am schlechten Brennen der Lampe ist nicht letztere schuld, sondern der Mangel an Sauerstoff. Nach Ihren Angaben scheint das Arbeitszimmer nicht groß zu sein; um so mehr müssen Sie auf Erneuerung der Luft bedacht nehmen. Ist der Sauerstoff schon einmal so „rar", daß die Helligkeit der Lampe abnimmt, dann hat man die höchste Zeit, den „Stickstoffgasometer", d. h. das Zimmer zu lüften. So weit sollte man es überhaupt nicht kommen lassen, und für Ihre besagten Verhältnisse ist es Ihre Pflicht, nach jeder Stunde das Fenster zum mindesten für 1 bis 2 Minuten ganz zu öffnen In dieser Zeit erkaltet das Zimmer nur sehr minim, da in der kurzen Zeit die Wände und Möbel sich nicht abkühlen können. Die Zeit genügt jedoch, um wieder atemfähige Luft in den Arbeitsraum bringen zu können. In einer Stickstoffatmosphäre brennt weder ein Licht, noch ist das Atmen möglich (daher der Name). Leider macht sich das Gas erst bemerkbar, wenn es schon in ganz ungesunden Quantitäten vorhanden ist (schlechtes Brennen der Lampe, Gähnen, Schläfrigkeit ꝛc.); denn das Gas ist farb-, geruch- und geschmacklos. Der Sauerstoff dagegen unterhält sowohl die Atmung, als das Verbrennen, resp. er wird durch das Atmen und Brennen konsumiert und verwandelt sich durch diese Prozesse in Kohlendioxyd (meist Kohlensäure genannt). Kohlendioxyd unterhält aber das Brennen einer Lampe z. B. wieder nicht und ist zum Atmen ein Gift, das in größeren Quantitäten tötet. Ob Sie nun künftig mit Luftzufuhr dennoch so lange warten, bis die Lampe trotz Kampfer und Salz und Essig „keine Luft" mehr hat und langsam erlöschen will? — Versuch: Hauchen (aber nicht blasen) Sie unten am Glascylinder in denselben bei brennender Lampe, und Sie werden obiges bestätigt finden. B. E.

Auf Frage 6122: Der Brenner Ihrer Lampe ist jedenfalls nicht bester Qualität. Ein guter Brenner bei guter Qualität Petrol läßt weder die Leuchtkraft schwinden, noch Petrolgeruch aufkommen. Lassen Sie die Lampe tagsüber nicht dem Sonnenlicht ausgesetzt stehen? Dies vermindert die Leuchtkraft des Petrols.

Auf Frage 6122: Das liegt bei Ihrer Lampe am Brenner. Lassen Sie sich einen neuen darauf machen, und dem Geruch wie dem Dunkelwerden ist abgeholfen. Oder versuchen Sie, sobald die Flamme dunkel wird, das Fenster zu öffnen. Manchmal kommt es von schlechter oder überheizter Luft im Zimmer. C. in Z.

Auf Frage 6122: Es scheint mit Ihrem Licht alles in bester Ordnung zu sein bis auf das Lüften des Zimmers. Oeffnen Sie nach Verlauf der ersten Stunde ein Fenster und die Thüre oder zwei über die Ecke stehende Fenster für kurze Zeit und die Lampe wird wieder so hell brennen wie am Anfang. Je weniger die Thüre durch andere geöffnet wird, um so schneller und um so öfter muß die Luft durch das Fenster erneuert werden. Ich bin ebenfalls anhaltende Nachtarbeiterin beim Petrollicht, aber ich lasse höchst selten eine volle Stunde vergehen, ehe ich wieder einige Minuten kräftigen Durchzug veranstalte und das erhält mir die Atemluft und das Licht bis zum Morgen gut, ohne daß das Zimmer dadurch kalt wird. Machen Sie den Versuch und melden Sie später den Erfolg. D. R.

Auf Frage 6123: Sonntag Kalbsbraten, Kartoffelstock, Endiviesalat. Montag Bratwurst und Kartoffelsalat. Dienstag Suppenfleisch, Milchreis und Birnenschnitze. Mittwoch gebackene Leber, Kohl und Kartoffeln. Donnerstag Rindsbraten, Nudeln, Rahnen. Freitag Blut- und Leberwurst und Erbsenmues. Samstag Schweinebraten, Sauerkraut u. Kartoffeln. Fr. M. in B.

Auf Frage 6123: Eine kluge Küchenfee wird ganz besonders darauf bedacht sein, daß die Tischgenossen nicht schon zum voraus wissen, was ihnen zur nächsten Essenszeit aufgetischt wird. Der Küchenzeddel kann noch so einfach sein, wenn nur genug Abwechslung vorhanden ist. Es gehört aber eine gewisse Genialität dazu, eine bestimmte Freiheit des Arbeitens, eine wirkliche Beherrschung des Stoffes, wie ein halbjähriger Kurs an einer Haushaltungsschule sie der Schülerin nicht anzueignen vermag. Es gehört auch eine wirkliche Freude am Kochen dazu und das ernste Bestreben, den Tischgenossen das Mahl bekömmlich und lieb zu machen, sie wirklich mit jedem mal angenehm zu überraschen, denn ungleich bequemer ist es schon, schablonenmäßig und in kürzesten Zwischenräumen immer wieder das zu bringen, was der Köchin am wenigsten Mühe macht. Um einen zweckentsprechenden Küchenzeddel bringen zu können mit Abwechslung für wenigstens vierzehn Tage müßte man wissen, über welche Mittel verfügt werden darf. Frau S. U. in M.

Auf Frage 6124: Tannin würde wahrscheinlich die Empfindlichkeit der Haut mildern; lassen Sie sich einen Puder aus venetianischem Talg und Tannin zusammensetzen und pudern Sie fleißig, zuerst an einer kleineren Stelle, die nicht bloß liegt. Fr M. in B.

Auf Frage 6124: Tägliche Körperwaschungen mit kaltem Wasser vermittelst eines kräftigen rauhen Tuches, abwechselnd mit alkoholischen Abreibungen machen die Haut derber und weniger empfindlich. Im übrigen muß eben der bestehenden Empfindlichkeit in der Art Rechnung getragen werden, daß direkt auf die Haut nur Baumwolle, Leinen oder Seide gebracht wird. Es muß sich jedes nach seiner Eigenart zu richten verstehen.

Auf Frage 6125: In der Stadt muß man vieles entbehren, und der Mangel an Rauchkammern ist noch das mindeste. Man kauft das geräucherte Fleisch je nach Bedarf im Laden und fährt nicht schlecht dabei. Fr. M. in B.

Auf Frage 6125: Pökeln Sie den Bedarf an Fleisch nach Ihrer Methode selber ein und übergeben Sie dasselbe einem vertrauten Landwirt zum Räuchern, dann sind Sie nach Wunsch gut und billig bedient. G. E.

Auf Frage 6126: Das Legen von Gift im Keller, in welchem die Eßwaren aufbewahrt werden, hat allerlei Nachteile und sollte lieber unterbleiben. Verwenden Sie große Sorgfalt auf das Stellen von Fallen, und wenn alles nicht hilft, schaffen Sie eine Katze an. Fr. M. in B.

Auf Frage 6126: Das Vergiften der Mäuse ist nicht ratsam, denn die vergifteten Thiere verkriechen sich sehr oft in ihre Löcher, wo sie dann verenden, und es entsteht ein durchdringender Verwesungsgeruch, der das Aufbewahren von Speisen in dem Raume unmöglich macht. Sperren Sie einige Nächte eine Katze in den Keller. Dann müssen Sie aber alles Eßbare hinter Schloß und Riegel halten. C. in Z.

Auf Frage 6126: In Mietwohnungen mit durchgehenden Kellern sollte unter keinen Umständen Gift gelegt werden dürfen, das sollte der Verstand dem einzelnen ohne weiteres sagen. Im gänzlich abgeschlossenen Keller mag der einzelne thun was ihm paßt. Der Hausbesitzer wird Ihr Anliegen jedenfalls schützen. B. U.

Auf Frage 6128: Ein einzelner Kanarienvogel schadet nicht viel; aber im ganzen gehören Vögel nicht ins Wohnzimmer, in welchem sich die Kinder aufhalten, vollends nicht im Winter, wo die Lüftung ohnehin schwierig ist. Die Vögel sollen ein besonderes Zimmer für sich haben. Fr. M. in B.

Auf Frage 6128: Vögel verursachen immer einen schlechten und gesundheitsschädlichen Geruch. Dazu kommt noch, daß besonders Exoten sehr leicht lungenkrank werden und dann der Umgebung doppelt schaden. Ein Wohnzimmer, das nie mit Durchzug gelüftet werden kann, ist an sich schon ungesund. Daß aber Ihr Mann die Ausdünstung der Vögel nicht riecht, ist sehr wohl möglich; denn ein sonst guter Geruchsinn ist oft für einen bestimmten Geruch gänzlich unempfindlich. Ich selbst zum Beispiel habe eine sehr feine Nase, rieche aber die Levkojen absolut nicht, die doch sehr stark duften sollen. C. in Z.

Auf Frage 6128: Vögel in Wohnräumen zu halten, namentlich im Winter, halte ich für sehr ungesund, den widrigen Geruch, den sie auch bei peinlicher Sorgfalt verbreiten, nicht mitgerechnet, und frägt es sich hier sehr, wer an Einbildung leide. B. E.

Auf Frage 6129: Hälfte Ricinusöl, Hälfte absoluten Spiritus, ein Tropfen Bergamotteessenz oder sonst konzentrierten Parfums. Im Winter die Haare nicht waschen und nur leicht auskämmen, dagegen um so mehr bürsten. Fr. M. in B.

Valentinstag.

Aus dem Englischen.

(Schluß.)

Und ich bekomme keinen Pfennig, ohne darum anzuhalten wie ein Bettler und ohne des weiten und breiten angeben zu müssen, was ich damit anfangen will, und dann noch geht's so zähe wie das Zahnausziehen. So ist es schon seit Jahren. Er würde mir eher eine unsterbliche Seele anvertrauen, als eine einzige Banknote."

„Oh," vernahm man jetzt Klaras Stimme wieder, „ich bin überzeugt, Papa weiß nicht einmal, ob wir unsterbliche Seelen haben oder nicht. Er hat uns nie so viel Zeit gewidmet, um es herauszufinden. Er weiß nicht, daß in Gerald Genie genug steckt, um seinen Namen berühmt zu machen, wenn derjenige von Millionären längst vergessen ist. Er weiß nicht einmal, daß er ein Malzimmer unter dem Dache eingerichtet hat. Ich bin sicher, daß Gerald, wenn er ein Atelier eröffnete, in einem Jahre hinreichend Aufträge erhielte, um Ruth Paul, den holden Engel, heiraten zu können, anstatt daß beider Herzen jetzt brechen müssen. Das beste, Mama, wäre, wir würden gehen und uns auf eigene Füße stellen. Du hast ein wenig Geld, das würde reichen für die Zimmermiete, und ich könnte eine Schule übernehmen und würde damit für die übrigen Bedürfnisse aufkommen. Dann hätten wir wenigstens Ruhe vor Papa."

„Klara!" rief die Mutter, die ihr mit wachsendem, ängstlichem Erschrecken zugehört hatte, tief Atem holend.

„Und was ihn anbetrifft, so bin ich sicher, daß er sich viel glücklicher fühlen würde, wenn er uns los wäre und nie mehr sehen würde."

„Oh, Du sprichst nicht im Ernst," rief die Mutter entsetzt.

„Im vollen Ernst! Und auch uns wäre wohler, wenn wir einmal daran gewöhnt wären. Jedenfalls wären wir frei! Aber was ist's, Mama? Was in aller Welt weinst Du? Ich glaube gar — ei, Mama, ist's möglich, Du liebtest Papa trotz allem?"

„Wie kannst Du zweifeln?" kam es in plötzlichem, vulkanischem Ausbruch der Gefühle. „Gewiß liebe ich ihn," schluchzte die Frau, „ich habe ihn mein Leben lang geliebt — und ich kann ihn jetzt nicht verlassen, weil er . . . nicht . . . ganz so ist, wie er sein sollte. Meine Liebe wird um so größer, je mehr er derselben bedürftig ist. Und dann . . . hat er auch . . . vielfach recht . . . von seinem Gesichtspunkte aus. Ich muß wirklich wenig Autorität haben, daß Du Dir so viel herausnehmen durftest. Dein Vater, dein lieber Vater war einst — schön, er war voll Güte, voll Zärtlichkeit — nun geht er freilich ganz im Streben nach Geld auf . . . aber ich gedulde mich, ich kann warten, wie ich schon lange gewartet habe. Zuletzt wird er doch wieder zu mir zurückkommen."

Aus Vandernests Gesicht wich alle Farbe, wie er diesen Worten lauschte. Vor seinem geistigen Auge tauchte die Sprecherin wieder auf in ihrer Mädchengestalt, wie eine frische Heckenrose in grünender, blühender Landschaft im Sommerabendschein, als er zum erstenmal seine Lippen auf die ihrigen preßte, ihre Seele in die seinige sog, den Arm um sie geschlungen hielt in der rankenden Laube, während im verblassenden Purpurschimmer des Himmels die flimmernden Sterne aufleuchteten, eine neue Welt der Empfindungen seinen Busen schwellte und kühne Pläne und Entwürfe seinen Geist erfüllten. Er sank für eine Weile in den nächsten Lehnstuhl. Heute kam ihm wirklich viel über ihn, mußte er denken; es war ihm, als wollten ihm die Sinne schwinden.

So eine Art wilder Gerichtstag, dieser Valentinstag, lachte er grimm und still in sich hinein. Da im Nebenzimmer saß seine Gattin und wartete auf das Glück, das ihr nie wieder zu teil geworden seit dem ersten Jahre ihres Ehebundes — und seine Kinder ihm entfremdet!

Klara, das lockige, rosige Wesen — wenn er diese verlor — was war ihm dann das Leben noch wert?! Und Gerald, sein Sohn! Ging er — der Vater — wirklich so ganz auf im materiellen Streben, daß ihm keine Zeit blieb, um seine Lieben wieder zurückzugewinnen, um das Glück zu genießen, das, wie er wußte, seiner harrte, sobald er bereit wäre! Nun, schon hatte er die Fünfzig hinter sich — wann war er endlich bereit, es zu genießen?

Die Stimmen fuhren fort in Geflüster und Ausrufen, von Thränen untermischt; allein er hörte sie nicht mehr. Er saß da, in einen Abgrund von Gedanken versunken — erst als die Uhr die halbe Stunde schlug, raffte er sich plötzlich auf und trat zu seinem Kassaschrank und Schreibtisch. Man brauchte kein Lauscher an der Wand zu sein, um bald darauf einen Ton zu hören, wie wenn ein Kind eine ihm bekannte Melodie auf einem Piccolo herauszubringen sucht.

„Still!" rief Klara auffahrend. „Horch, was ist das? Ich will Grete heißen, wenn das nicht Papa ist, der pfeift. O sag', was hat er um diese Zeit zu Hause zu thun? Und zu pfeifen — o, mir wird Angst. Wird er nun ein Aufhebens machen wegen der Banknote, die der Wind fortgeweht!"

Bei diesen Worten ging die Portière auseinander, und Vanderneſt stand unter der Thüre, den Hut in der Hand und den Ueberrock auf dem Arm, ein Lächeln auf den Lippen und ein Bündel Papiere in den Fingern.

„Nun, Emma," begann er, den Blick auf seine erschrockene Gattin richtend, „Du wunderst Dich vielleicht, was ich zu dieser Stunde zu Hause thue. Wie wär's, wenn ich meldete, daß meine Firma falliert ist und ich ruiniert bin und daß wir wieder von vorn anfangen müssen?"

„O Sydney!" rief sie, mit Händeringen auf ihn zueilend, „ich wollte dem Himmel danken."

„Der Kuckuck! Das würdest Du nicht," lachte er. „Nun, es thut mir leid, daß ich Dir nicht helfen kann — das heißt, ich bin froh — nun, ich würde lügen, wenn ich's sagte. Thatsache ist — es ist heute Valentinstag, und ich dachte, ich wolle dem alten Heiligen ein wenig ins Handwerk pfuschen. Erinnerst Du Dich nicht mehr, wie wir den Tag feierten vor dreißig Jahren?"

„O Sydney," erwiderte sie, mädchenhaft errötend, ich —"

„Nun, hier in erster Linie ist ein Valentin für Dich, meine Liebe, nicht ganz so prächtig wie damals, als Du die Seidenpapierumhüllung zu lösen pflegtest und Dein hübsches Bild im Spiegel erblicktest. Aber nützlicher," betonte Vanderneſt mit Humor, und er reichte ihr ein schweres, großes Couvert. „Da drin sind Obligationen und Aktien, letztere mit Coupons versehen; das wird Dir ein unabhängiges Einkommen sichern, das Du ganz nach Belieben verwenden kannst, ohne darüber Rechenschaft ablegen zu müssen. Und wenn Du nicht alles brauchst, so lege den Ueberschuß auf einer Bank an. Das sei Dein Valentinsgeschenk. Klara, komm' her, was stehst Du beiseite? Sagtest Du nicht heute morgen, jene Note sollte dazu dienen, Deiner Freundin Fuß zu kurieren?"

Klara starrte ihn mit weitgeöffneten Augen an.

„Nun," fuhr er fort, „der Wind entführte jene Note, aber dieser Check ist gerade so gut, noch ein paar Mal besser. Und sag' ihr nur, sie möge ihr Hochzeitskleid bestellen und was dazu gehört. Ich werde Gerald zu ihr senden, sobald ich mit ihm gesprochen habe. Wo ist er? Unter dem Dache? In seinem Malzimmer? Ich habe es bei mir ausgemacht, er soll nach Paris gehen und seine Studien vollenden, das wird das beste sein. Und es ist mir lieber, er nehme seine junge Frau mit dorthin, als daß er allein geht. Was nützt uns all unser Geld, wenn wir die Leute sich bekümmert nach dem sehnen lassen, was wir ihnen mit dem Gelde verschaffen könnten? Nun, das ist also ihr Valentin. Und — noch einen Augenblick, Klara. Da ist ein anderes Couvert für Frau Paul, ihre Mutter. Es ist eine quittierte Rechnung. Uebergib' ihr dieselbe mit meiner respektvollen Empfehlung — das ist ihr Valentin. Und nun, Klara, sag' ich Dir, Du selbst bekommst nichts zum Valentin, es sei denn" — er öffnete seine Arme und Klara flog in dieselben.

„Oh, Du bist selbst mein Valentin, Papa," sprach sie gerührt, „da Du so lieb sein kannst. Ich trachte nicht nach Deinen Geschenken, wenn Du nur mit uns lebst und wir Dich lieben und mit Dir glücklich sein können."

„Und nun, meine Liebe," schloß Vanderneſt, Klara im einen Arm haltend und den andern nach seiner Frau ausstreckend, „laß Dir's nicht verdrießen wegen des Sturmes. Es ist kein Wind so arg, er bringt noch etwas Gutes. Weißt Du noch, wie wir heute vor dreißig Jahren mit einander ins Theater gingen, um den „Sommernachtstraum" zu sehen? Heute steht das Stück wieder auf dem Programm, und wenn im Hause irgend etwas zu essen herum ist, so sorge, daß wir's bekommen, dann wollen wir hingehen, Du und ich. Es wäre ja jammerschade, wenn wir nicht zusammen Theater und Konzerte besuchten, solange wir noch können. Ich komme mir recht närrisch vor, daß ich noch so verliebt bin in Dich, wie vor einem halben Menschenalter. Oder ich war vielmehr nur zu lange ein Thor. Aber jetzt wollen wir ein neues Leben beginnen, und wenn Du den Vertrag mit einem Kuß besiegeln willst, so soll das mein Valentin sein."

Briefkasten der Redaktion.

E. B. in B. b. B. Ihre Anleitung zur Herstellung doppelt gestrickter Bettstrümpfe aus grober Juponwolle als Fußwärmer ist nicht so klar und faßlich dargestellt, um ein exaktes Bild von der Arbeit zu bekommen. Es hält immer sehr schwer, eine neue Handarbeit mit Worten so zu erklären, daß sie ohne die ergänzende Illustration von jedermann verstanden wird, um selbe richtig ausführen zu können. Erst wenn man es selbst versucht, eine Handarbeit schriftlich darzustellen, lernt man die Geschicklichkeit derjenigen kennen, die durch das Mittel von Büchern und Musterzeitungen die Theorie solcher Arbeiten lehren. Möchten Sie vielleicht die Anleitung in diesem Sinne noch einmal unternehmen?

Frau **W. in Z.** Es hat immer seine kritische Seite, zur Vornahme einer Entfettungskur sich in eine Anstalt zu begeben, weil der Kosten und ähnlicher Gründe wegen die Kur zu sehr beschleunigt werden soll, was gar nicht selten von schlimmen Folgen begleitet ist. Sie gehen sicherer, sich in dieser Sache Ihrem Hausarzt in Behandlung zu geben und zum voraus dazu ein Jahr und länger in Aussicht zu nehmen. Freilich müssen Sie sich ganz nach den Anordnungen des Arztes halten und zwar ebenso strikte, wie Sie dies in der Anstalt thun müßten.

Frau **L. H. in W.** Es geht doch nicht wohl an, daß Sie das Töchterlein, welches eines Augenleidens willen schon seit längerer Zeit vom Handarbeitsunterricht in der Schule dispensiert wurde, nun zum Zwecke der Anfertigung von Weihnachtsarbeiten einen Privathandarbeitskurs nehmen zu lassen. Hier hat die Schule ein Recht zur Maßregelung.

Hausmutter in A. Lagern Sie Ihren Wintervorrat an Kartoffeln auf Kohlenlösch in eine Kiste oder einen Bretterverschlag. Es lohnt sich aber reichlich, die Kartoffeln vor dem Lagern genau durchzusehen und alles Fleckige separat zu legen.

K. Z. Musikinstrumente und Pflanzen werden von plötzlichen großen Temperaturschwankungen oder von scharfem Zugluft im Zimmer ganz gefährlich beeinflußt.

Hausmutter in A. Es geht ganz wohl an, die Kinder frühzeitig an den Genuß von Schwarzbrot zu gewöhnen. Bei einer Person dagegen, die an chronischem Magenkatarrh leidet und bereits im höhern Alter steht, muß erst vorsichtig ein Versuch gemacht werden wie sich die Verdauung zu dem neuen Brot verhält. Beraten Sie für die Mutter zuerst den behandelnden Arzt.

Buchdruckerei Merkur, St. Gallen.

Merkspruch.

In allen Thaten
Sich selber beraten!
In allen Lagen
Nicht zaudern und fragen,
Sondern wagen!
Vom Leid und Sichfreuen
Nichts bereuen;
Unter all dem Gelichter
Sein eigener Richter:
Im Lebenskriege
Führt das zum Siege!

Ed. Stilgebauer.

Briefkasten der Redaktion.

Neue Abonnentin in **G.** Mit Rücksicht auf Ihre Kinder müssen Sie in der Wahl Ihrer künftigen Wohnung weit sorgfältiger zu Werke gehen, als dies sonst sein müßte. Es genügt keineswegs, daß Ihre Umgebung aus sog. „sehr netten" und gut situierten Leuten besteht, sondern Sie müssen auf Familien sehen, wo aus dem Gebaren der Kinder auf eine grundsätzlich gute und fühlbar konsequent durchgeführte Erziehung und gute häusliche Gewohnheiten zu schließen ist. Gehen Sie mehrmals des Abends des Weges und an schulfreien Tagen, wo die Kinder daheim sind und sich vor dem Hause tummeln. Achten Sie auf deren Gebaren, ob sie ausgelassen und respektlos sind, ob sie auf den ersten Ruf gehorchen und den Eltern nicht widerreden, ob sie am Abend rechtzeitig ins Haus gerufen werden und unter fühlbarer Kontrolle stehen. Und wenn Sie schließlich Ihre Wahl getroffen haben, so lassen Sie die Nachbarskinder von Ihren eigenen nicht sogleich in der Art Besitz ergreifen, daß sie sich beständig an deren Fersen heften und in den Räumen Ihrer Wohnung sofort so dreist aus- und eingehen, als wären sie bei sich zu Hause. Halten Sie für so lange zurück und beobachten Sie, bis Sie sich ein richtiges Urteil bilden können, und dann richten Sie Ihr Verhalten danach ein. Es geht immer besser, mit der Zeit sich näher zu treten, als nach erkannter Notwendigkeit sich von der rasch geschlossenen Freundschaft mehr zurückzuziehen. Letzteres läßt immer einen Stachel zurück und legt den Grund zu allerlei Unliebsamkeiten. — Eine Wohnung ohne Trockenraum für den Winter ist nicht komplett. Im Miethause liegt schon in der gemeinsamen Benutzung eines solchen ein leichter Anlaß zur Disharmonie; wenn dieser Platz aber ganz fehlt, so hilft sich im stillen ein jedes, wie es kann, und dies ruft Konflikten mit dem Hausherrn. In städtischen Verhältnissen ist eben manches zu beachten, was auf dem Lande ganz außer Frage steht.

Bekümmerte Mutter in **S.** Man hat sehr oft Gelegenheit, die Erfahrung zu machen, daß die väterliche Schwäche für die Tochter der Mutter in der Erziehung die Hände bindet, währenddem der Sohn beim Vater kein Verständnis findet und unter dessen schroffer Behandlung zu leiden hat. Dagegen läßt sich nicht viel thun, sondern die Mutter muß suchen, sich mit der unangenehmen Thatsache möglichst gut abzufinden. Von ferne läßt sich hier wenigstens nicht raten.

Im Gegensatz zu den meisten Eisenpräparaten

hebt **Golliez Eisencognac** mit der Marke der zwei Palmen, den Appetit und befördert die Verdauung. Durch eine vortreffliche Zusammensetzung greift er weder Magen, noch Zähne an.

Die vielen Auszeichnungen und Anerkennungsschreiben, die er während 27 Jahren erhalten hat, bieten eine Garantie für seine außerordentliche Wirksamkeit.

In allen Apotheken zu **Fr. 2.50** und 5 Fr. Man achte auf die Marke der „zwei Palmen". [1034

Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten.

Kräftigungsmittel. [964

Herr **Dr. Offergeld** in **Köln a. Rh.** schreibt: „Dr. Hommel's Hämatogen habe ich in einigen Fällen versucht und auch bereits dieses Präparat weiterhin verordnet. Es handelte sich hauptsächlich um blutarme, junge Mädchen, sowie einige Fälle von körperlicher und geistiger Erschlaffung älterer Frauen. Was mir an der Wirkung besonders aufgefallen, war die in allen Fällen eingetretene, stark appetitanregende Wirkung und **insbesondere bei älteren Personen die erneute Belebung des gesamten Organismus.**" Depots in allen Apotheken.

Für Feinschmecker. Ein erfahrener Käser, der seinem Beruf aus Gesundheitsrücksichten nicht mehr vorstehen kann, anerbietet sich, Privaten, feinen Pensionen und Hotels, wo prima Artikel verlangt und gewürdigt werden, das Beste in Käse zu beschaffen und nach Auftrag zuzustellen. Ganz besonders empfehlenswert sind vorzügliche Tilsiter Käschen, in Laiben zu 4½—5 Kilo. Hausfrauen, welche ihren Tischgenossen einmal von solchem Käse vorgesetzt haben, werden nachher immer wieder ein solches Käschen im Keller halten müssen. Gefällige Offerten unter Chiffre „Kenner" werden schnell beantwortet. [931

Schönheit erwirbt sich nicht, aber man muss den Grad von Schönheit, den man besitzt, konservieren. Um dahin zu gelangen, bediene man sich nur wirklich hygienischer Specialitäten, wie **Crème, Puder** u. **Seife Simon.** Man hüte sich vor Fälschungen und fordere den wirklich echten Namen. Ueberall erhältlich. (H 9260 X) [1439

Ein prachtvolles Weihnachtsgeschenk

ist die im Jahre 1898 aus Anlaß der Palästinareise des deutschen Kaiserpaares, im Anschluß an diese Orientreise, veranstaltete „Weltreise" des internationalen Reisebureaus „Komet" in Dresden, Pragerstraße 6, I. Dieses Reisewerk besteht aus einem prachtvollen Album in Größe 33×41 cm. und 200 nach photographischen Aufnahmen ausgeführten, bunten Ansichtskarten und einer Reisebeschreibung (Erklärung über jede Karte). Dieses Werk kann derart bezogen werden, indem man das Album mit Reisebeschreibung dem Beschenkten auf den Weihnachtstisch legt, während die 200 Karten von der Weltreise, welche obige Firma aus diesem Anlaß veranstaltet, vom ersten Weihnachtsfeiertage früh an, nach und nach innerhalb 8 Monaten an die Adresse des Beschenkten einlaufen. Karten, welche auf dem Postwege verloren gehen, werden ersetzt. Das Geschenk wird durch die lange Dauer der Reise lange in Erinnerung erhalten. Prospekte über dieses interessante Reisewerk sind gratis und franko, Musterkarte dazu gegen 10 Pfg. in Marken zu haben. [1475

L-Arzt Fch Spengler

Elektro-Therapie (neue)

Elektro-Homœopathie „Sauter"

Naturheilkunde

Massage — Schwed. Heilgymnastik.

Bodania — **Wolfhalden**

885] — Kt. Appenzell A.-Rh.

Sprechstunden:

an Werktagen 8-9 u. 11-12 Uhr, an Sonntagen 1-2 Uhr; von auswärtigen vorherige Anmeldungen erbeten.

Telegrammadresse: Spenglerius, Wolfhalden.

Zur gefl. Beachtung.

Offerten, die man der Expedition zur Beförderung übermittelt, muss eine Frankaturmarke beigelegt werden.

Inserate, welche in der laufenden Wochennummer erscheinen sollen, müssen spätestens je Mittwoch vormittag in unserer Hand liegen.

Es sollen keine Originalzeugnisse eingesandt werden, nur Kopien. Photographien werden am besten in Visitformat beigelegt.

Schriftlichen Auskunftsbegehren muss das Porto für Rückantwort beigelegt werden.

Wer unser Blatt in den Mappen der Lesevereine liest und sich dann nach Adressen von hier inserierten Herrschaften oder Stellesuchenden fragt, hat nur wenig Aussicht auf Erfolg, indem solche Gesuche in der Regel rasch erledigt werden.

Auf Inserate, die mit Chiffre bezeichnet sind, muss schriftliche Offerte eingereicht werden, da die Expedition nicht befugt ist, von sich aus die Adressen anzugeben.

Briefmarken

An- u. Verkauf. Preisliste gratis.
1397 **Briefmarkenbureau**
Schneebeli, Zürich.

Für eine gutgeschulte Tochter von 17½ Jahren, intelligent und von gutem Charakter und angenehmen, bescheidenen Wesens, wird eine Stelle gesucht entweder auf ein Bureau (da sehr gute Rechnerin), zur Nachhülfe für Kinder in den Schulaufgaben oder zur Stütze der Hausfrau in eine gediegene Familie (sehr tüchtig in jeder Handarbeit). Es wird auf eine Stelle in der französischen Schweiz reflektiert oder in einer Familie, wo das Französische die Umgangssprache ist. Das Ausland ist nicht ausgeschlossen. Es stehen der Suchenden die besten Referenzen zur Verfügung. [1363

Damenheim.

*In ländlich gelegener, schöner Villa ausserhalb grösserer Stadt der Ostschweiz bietet sich alleinstehenden gesunden oder kränklichen **Töchtern** und **Damen** comfortable eingerichtetes **Heim** zu bescheidenem Preise. Sehr gute Nahrung und Verpflegung. Offerten unter Chiffre ZH 1443 an die Expedition des Blattes.* [1443

Buchhaltung für Wirte, Bäcker, Metzger, Läden aller Art, mit den nötigen Geschäftsbüchern und Anleitung 20 Fr. gegen Nachn. [1478
Boesch-Spalinger, Bücherexperte, **Zürich.**

Kinder-Milch.

Die sterilisierte Naturmilch der Berner Alpen-Milchgesellschaft verhütet

Verdauungsstörungen.

Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution und verleiht ihm blühendes Aussehen.

Dépôts in den Apotheken. [826

Töchterpensionat I. Ranges u. Haushaltungsschule

Villa Mont-Choisi, Neuchâtel (Suisse).

Töchtern aus besseren Ständen ist hier Gelegenheit geboten, die französische und die fremden Sprachen zu lernen, die Künste zu treiben, sowie sich im Kochen und Haushalten auszubilden. Christliches Familienleben. Komfortabel eingerichtetes Haus mit grossem Garten. Prachtvolle Lage am See. Prospekte und Referenzen. (H 4531 N)
1357] **Mr. et Mme. Piguet-Truan.**

St. Galler Stickereien für Damen- u. Kinder-Wäsche

auf Cambric, Nansouc, Mousseline und Madapolam (Naturelle-Stickerei). Beste Ausführung und billigste Preise. Reichhaltige Muster-Kollektion gerne zu Diensten.
1204] (H 1632 G) **J. P. Locher, St. Gallen.**

Naturheilanstalt **Dresden-Radebeul,** 3 Aerzte, Günstige Kurerfolge bei fast allen Krankheiten. Prospecte frei.
Naturheilbuch Neu! 3 Bände einschl. starkem Ergänzungsbd. 3000 Seiten, 1295 Abbild., 36 bunte Tafeln, 8 zerlegbare bunte Modelle des menschlichen Körpers. Preis M. 22.50, auch Theilzahlg. d. Bilz' Verlag Leipzig und alle Buchh. Tausende verdanken d. Buch ihre völlige Genesung. [1388

Verlangen Sie in allen
Delikatess-, Spezereihandlungen und Droguerie-Geschäften

De Jong's holländ. Cacao

1136] (königl. holländ. Hoflieferant)
Bekannt durch seine **Billigkeit,** seinen **köstlichen Geschmack** und **feines Aroma.** Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft u. ergiebig.

Englisch — Französisch

Gründlicher Unterricht — Konversation — in und ausser dem Hause. *Offerten unter Chiffre EA 1420 an die Expedition.* [1420

Mädchen-Pensionat
Clos Java 3, Lausanne
Französisch, Englisch, Musik, Zeichnen, Malerei, Haushaltung. [1187
Madame Friedrich Sandoz.

Pensionat de demoiselles
DEDIE-JUILLERAT, Rolle
Lac de Genève.
Enseignement français, anglais, dessin, arithmétique, ouvrages à l'aiguille. Leçons particulières, italien, musique et peinture. Sur demande références et prospectus. Prix modéré. (H 13995 L) 1484

Israelitisches
Knaben-Institut
Villa „Les Jordils"
Lausanne (französische Schweiz)
Referenzen und Prospekte zur Verfügung.
914] *Direktor:* ***B. Bloch.***

Stottern
Stammeln, heilt unter Garantie bei mässigem Honorar [1433
Sprachheilanstalt Herisau.

Versäumen Sie nicht!!!

Lesen Sie **Rauschs Haarkur.** Das Haar, seine Pflege, Krankheiten und deren Heilung. Preis 70 Rp. Direkt von [989
J.W. Rausch, Emmishofen.

Sanatogen

Kräftigungs- und Auffrischungsmittel, namentlich für die Nerven.

Herr Dr. med. Pinko, Würzburg, schreibt: „Als alter Verehrer Ihres Sanatogen habe ich öfter Gelegenheit gehabt, **ausserordentliche** Erfolge mit Sanatogen zu **bewundern** bei Kindern, die, kurz gesagt, nicht weiterkommen wollten, sei es infolge von englischer Krankheit, scrophulöser oder sonst krankhafter Veranlagung."

Zu haben in Apotheken und Drogerien. Viele hundert Atteste von Professoren und Aerzten.

Broschüre gratis und franko. [1325

Vertretung für die Schweiz: **E. Nadolny, Basel.**

Amerik. Buchführung lehre gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprosp. [1459
H. Frisch, Bücherexp., **Zürich.**

Gutgenähte
Frauen-Taghemden, Nachthemden, Morgenjacken, Hosen, Leib- und Kostümröcke, Untergestalten liefert in guter Qualität, wie seit vielen Jahren bekannt: [1481
R. A. Fritzsche, Neuhausen.
Katalog gratis. Muster franko.

1457

Wer an Asthma
(Luftmangel, Beklemmungen) leidet, erhält **umsonst** und portofrei [1485 die gesetzlich geschützten Eck's Asthma-Tafeln zum Probieren. Man schreibe seine Adresse per Postkarte an: **Hartmann's Apotheke, Steckborn** (Thurgau).

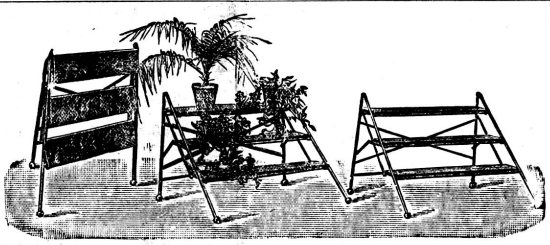
1488]
Zu Geschenken geeignet
Kranken-
Heber — Tische
Fahrstühle
Kissen — Bidets
Kopflehnen
Apparate f. Zimmergymnastik
Sämtl. Sanitätsmaterial.
Hausmanns Hechtapotheke
A.-G.
St. Gallen.

Magenkranken [1133
Nervenleidenden und Geschlechtsleidenden gebe **unentgeltl.** ein **Heilverfahren,** resp. Heilmittel an, das mir und vielen dauernde Heilung brachte.
Adr: Postfach 16 Waldstatt, Appenz.

Für 6 Franken
versenden franko gegen Nachnahme
btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [846
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Reine, frische Nidel-Butter
liefert gut und billig [1146
Otto Amstad in Beckenried (Unterw.).
(„Otto" ist für die Adresse notwendig.)

Sehr elegant!



Leicht, solid und billig!

Zur zweckmässigen Aufbewahrung der Blumenstöcke das ganze Jahr, eignen sich meine leicht zusammenlegbaren **Blumenständer** welche auch als gewöhnliche Treppenleiter benützt werden können. [1425

E. A. Maeder, praktische Neuheiten, St. Gallen
Marktgasse Nr. 16, zum goldenen Rad.

SUCHARD'S
CHOCOLAT FONDANT
Die feinste Dessert-Chocolade
Letzte Neuheit!
979] aus der
weltbekannten Fabrik PH. SUCHARD, Neuchâtel

NEUHEIT
Seidig, weich & stark
LANG-GARN
BESTES MAKO-STRICKGARN mit Seidenglanz.
1219] (Za 1965g)

Damen, Kinder
und **schwächliche Personen,** die an [1316
Blutarmut, Bleichsucht
und den daherigen Folgen leiden, finden in (Zà 2176 g)
Dennlers Eisenbitter
ein **erfolgreiches Heilmittel.** — Man konsultiere den Arzt.
Zu haben in **allen Apotheken und Droguerien.** —
Jedem Fläschchen ist ein Prospekt mit Gebrauchsanweisung beigelegt.
35jähriger Erfolg. **Viele ärztliche Zeugnisse.**

Erlernung der Buchführung
durch briefliche und schriftliche Lectionen. **Alle Systeme. Garantierter Erfolg.** Man verlange Gratisprospekte. [1429
Boesch-Spalinger, Bücherexperte
Zürich.
Etabliert seit 1888. **Stellenvermittlung.**

Reese's Backpulver
f. Kuchen, Gugelhopf, Backwerk, etc.
anerkannt vorzügl. Ersatz für Hefe.
in Drogen-, Delikatess- u. Spezereihandlungen.
Fabrikniederlage bei **Carl F. Schmidt, Zürich.**
1480

Robert König
Metzgergasse 13, **St. Gallen**
Gute Bezugsquelle für
Schuhwaren
in reicher Auswahl bei billigsten Preisen.
Specialanfertigung von Schuhwerk für kranke Füsse nach ärztlichen Angaben. [1385

Verlangen Sie gratis und franko meinen neuen, **reich illustrierten** Preiscourant über
Uhren, Gold- & Silberwaren
Reiche Auswahl. Billigste Preise.
Verlobungsringe **18 Karat Gold**
eidg. kontrolliert
Emil Leicht-Mayer
LUZERN
bei der Hofkirche

Zeugnis.
Herr **J. A. Zuber, Flawil (St. Gallen).**
Der Magneta-Stift, den Sie mir sandten, hat Wunder gewirkt. Hatte nämlich 14 Tage **Hüftweh,** dass ich's kaum aushalten konnte, und in Zeit von zwei Tagen war ich völlig davon befreit. Auch hatte ich oft den **Wadenkrampf,** auch von dem ist keine Spur mehr, seit ich diesen Wunderstift trage. Danke Ihnen daher für Ihre Hülfe. Beiliegend erhalten Sie Fr. 2.— für zwei weitere Stifte, die ich an Bekannte abgebe, die an Rheumatismus leiden. [1379
Joh. Krug, Schuhmacher, **Maienfeld.**

Geschmackvolle, leicht ausführbare Toiletten, Vornehmstes Modenblatt
Wiener Mode
mit der Unterhaltungsbeilage **„Im Boudoir".**
Jährlich 24 reich illustrierte Hefte mit 48 farbigen Modebildern, über **2800 Abbildungen, 24 Unterhaltungsbeilagen** und **24 Schnittmusterbogen.**
Vierteljährlich: K. 3.— = Mk. 2.50
Gratisbeilagen:
„Wiener Kinder-Mode"
mit dem Beiblatte
„Für die Kinderstube"
sowie **4 grosse, farbige Modenpanoramen.**
Schnitte nach Mass.
Als Begünstigung von besonderm Werte liefert die „Wiener Mode" ihren **Abonnentinnen** Schnitte nach Mass für ihren eigenen Bedarf und den ihrer Familienangehörigen **in beliebiger Anzahl gratis** gegen Ersatz der Expeditionspesen unter Garantie für tadelloses Passen, wodurch die Anfertigung jedes Toilettestückes ermöglicht wird.
Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag der **„Wiener Mode",** Wien, IV. Wiedenstrasse 19, unter Beifügung des Abonnementsbetrages entgegen. [1024

Nachweislich beste, reellste und billigste Bezugsquelle für

LINOLEUM

anerkannt vorzüglichste englische Qualitäten.

Wir empfehlen so lange Vorrat:

60	cm breit	**Linoleum Marke MM**	solides, englisches Fabrikat,	von Fr.	**1. 20**	bis	**3. 35**
70	cm breit	**Linoleum Marke MM**	solides, englisches Fabrikat,	von Fr.	**1. 45**	bis	**3. 90**
90	cm breit	**Linoleum Marke MM**	solides, englisches Fabrikat,	von Fr.	**1. 90**	bis	**5. 10**
115	cm breit	**Linoleum Marke MM**	solides, englisches Fabrikat,	von Fr.	**2. 35**	bis	**6. 35**
138	cm breit	**Linoleum Marke MM**	solides, englisches Fabrikat,	von Fr.	**2. 85**	bis	**7. 50**
183	cm breit	**Linoleum Marke MM**	solides, englisches Fabrikat,	von Fr.	**3. 45**	bis	**9. 25**
230	cm breit	**Linoleum Marke MM**	solides, englisches Fabrikat,	von Fr.	**5. 15**	bis	**13. 15**
275	cm breit	**Linoleum Marke MM**	solides, englisches Fabrikat,	von Fr.	**6. 25**	bis	**15. 70**
320	cm breit	**Linoleum Marke MM**	solides, englisches Fabrikat,	von Fr.	**7. 25**	bis	**18. 25**
366	cm breit	**Linoleum Marke MM**	solides, englisches Fabrikat,	von Fr.	**8. 25**	bis	**20. 90**

Zirka 5000 Meter extra dickes Linoleum, prima Fabrikat, für **Bureaux, Wohnräume** u. **Korridors** vorzügl. geeignet, 200 cm breit, p. Mtr. **Fr. 4. 50.**

Engl. Linoleum-Wichse ☛ **bestes Mittel zur Erhaltung von Linoleum** ☚ per Büchse **Fr. —. 85** und **1. 25.**

Wachs- und **Ledertuche, Leinenimitationen** in allen Breiten und Preislagen.

Linoleum-Fabrik Northallerton, England: Meyer-Müller & Co.

☛ Bubenbergplatz 10, **Bern.** Stampfenbachstrasse 6, **Zürich.** ☚

Dépôt und Musterkollektionen bei den Herren Guex, Schäppi & Co., Winterthur. [1467

O. WALTER-OBRECHT'S

FABRIK-MARKE.

Krokodilkamm

ist der Beste Horn-Frisierkamm.

Ueberall erhältlich.

1311]

Hausfrauen!

Das Praktischste, Wärmste und Gefälligste für Herbst und Winter ist der in allen Farben waschechte [1380

Tricot-Wasch-Plüsch

für Damen- und Kinder-Konfektion.

Reduzierte Preise. Muster auf Verlangen sofort.

Meterweise Abgabe.

Rossi & Cie. in Zofingen

Mehrere Hundert **Stück**

Vorhänge

englisch Tüll

weiss, crême, farbig in allen Breiten, bewährtes Fabrikat, dessen

Alleinverkauf

wir für hiesige Gegend übernommen haben, sind in neuesten Dessins eingetroffen und gelangen in verschiedenen Serien wie folgt zum Verkauf:

(kleine) 10, 15, 25, 30, 45, 60, 75, 90 etc.

(grosse) 30, 45, 50, 60, 75, 90 bis 1. 90 per Meter.

Abgepasst im Verhältnis.

Grosses feinst assortiert. Lager

von

billigsten bis elegantesten u. modernen

Spachtel-Tüll-Vorhängen

in allen Lagen sehr preiswert.

Eigene Stickereifabrikation

Moser & Cie

zur Trülle Bahnhofstr. 69

gegründet 1883 **Zürich.** gegründet 1883

[1442

Malaga-Wein

rotgolden, vierjährig, liefert von renommiertem Weinbergbesitzer in Fässchen von 16, 32, 64 Litern per Nachn. an Private

G. Martin, Generalagent [1407

Kirchenfeldstrasse 6, **Bern.**

Letzte Neuheit! **The Worlds** **Soeben herausgekommen!**

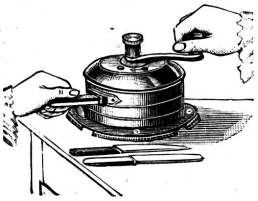
Messerputzmaschine für Haushaltungen

bietet folgende Vorzüge:

Sie reinigt Messer in jeder Form und Grösse.

Sie greift die Messer nicht an und bricht die Griffe nicht ab.

Sie ist so einfach und leicht zu handhaben, dass ein Kind sie gebrauchen kann.



Sie spart Messerputzpulver, da solches nicht verloren geht und wieder gebraucht werden kann.

Sie sieht hübsch aus und ist kupfergalvanisiert.

Sie ist ein Schmuck für jede Küche.

Preis 20 Fr. komplett in Carton mit Gebrauchsanweisung und einer Büchse Messerputzpulver.

Zu haben für Wiederverkäufer und Private beim Generalvertreter für die Schweiz: [1451

Prakt. Neuheiten. **Victor Spiess** Amerikan. Artikel.

Hausfrauen sind erfreut! **ST. GALLEN** Neugasse 54. **Dienstboten sind entzückt!**

Laubsäge

-Utensilien, -Werkzeuge, -Holz in Nussbaum, Ahorn, Linde, Mahagoni, **Vorlagen** auf Papier und auf Holz lithographiert, empfiehlt in grosser Auswahl

LEMM-MARTY, Multergasse 4, **St. Gallen.**

Preislisten auf Wunsch franko. [1486

Zu jeder Minute, an jedem Ort, sofort helles, elektr. Licht.

Für den Weihnachtstisch!

Prachtvolle Neuheiten.

Amerikan. elektr. Leuchter

in 50 diversen Modellen.

Keine Feuersgefahr. Einfachste Handhabung. Ein Druck genügt, um sofort ein hellleuchtendes, elektrisches Licht zu erhalten. Absolut gefahrlos und sicher. Jedes Kind kann die Lampen handhaben.

Verlangen Sie illustrierte Kataloge gratis.

E. A. Maeder, prakt. Neuheiten, St. Gallen

Marktgasse Nr. 16, zum goldenen Rad. [1423

Jordan & Cie.

Bahnhofstr. 60

Zürich.

Special-Geschäft für echte

Loden

engl. Cheviots — Covertcoat Homespuns. [973

Maassanfertigung.

Jaquette- und Taillen-Costume (Genre tailleur) **Mäntel.**

Annahme jeden Stoffes zur Verarbeitung.

Versende wieder, wie bereits seit 25 Jahren, selbstgeernteten (H 2109 Ch)

echten Bienenhonig

a) **La Rösa-Alpenbienenhonig** à Fr. 3. 30 per Kilo; [1435

b) **Poschiavohonig** à Fr. 2. 50 per kilo.

c) **Honig IIa** (warm ausgelassen, dunkler, aber gut) Fr. 1. 80 per Kilo.

Bei grösseren Quantitäten Rabatt.

Johs. Michael, Pfarrer in Brusio bei Poschiavo (Graubünden).

Muster franco

Kleiderstoffe	*Baumwolltücher*
Blousenstoffe	*Leinwand*
Unterrockstoffe	*Handtücher*
Flanelle	*Bettzeug*
Barchent	*Schürzenstoffe*
Herrenstoffe	*Hemdenstoffe*
Halblein [1374	*Futterstoffe*

☛ **Billige Preise. Nur solide Qualitäten.**

Max Wirth, Zürich.

Unübertroffen ist bis jetzt

Prof. **Dr. Liebers** echter

Nervenkraft-Elixir [1311]

Vollständige, radikale und sichere Heilung von allen, selbst den hartnäckigst. Nervenleiden, sichere Heilung der Schwäche-Zustände, Magen-, Kopf-, Rückschmerzen, Herzklopfen, Migräne, schlechte Verdauung, Unvermögen, Impotenz, Pollutionen etc. Ausführlich im Buche **Ratgeber,** gratis in jedem Depot. Zu haben in Flaschen zu 4 Fr., Fr. 6.25, Fr. 11.25.

Centrale Diät. Gesellschaft Waldstatt, Appz., Haupt-Depot Apoth. P. Hartmann, Steckborn. Depots: **Hecht-Apotheke St Gallen,** sowie in allen Apotheken der Schweiz und des Auslandes.

Koch- & Haushaltungsschule Gesundheitsstation
Schloss Ralligen am Thunersee.
Prospect d. Christen, Bern (Schweiz)

Kurse von 50, 75 und 100 Tagen. — Halbjahreskurse. — Jahreskurse. (OH 7539) [1483

Wir beehren uns, unsererer zahlreichen verehrl. Kundschaft mitzuteilen, dass wir unsere bisherige Firma **F. Emil Müller & Co.** in

Müller & Co., Langenthal

abgeändert haben. Wir erbitten genaue Einhaltung dieser neuen Adresse, um Verwechslungen zu vermeiden. Irgendwelche Aenderung hinsichtlich Inhaber und Betrieb unserer **Leinenweberei** findet **nicht** statt, und empfehlen wir uns ferner bestens für Lieferung von **prima Berner Leinengeweben jeder Art**; jede Meterzahl direkt an Private. Billigste Preise. Muster franko. [1447

Müller & Co., mech. u. Handleinenweberei, Langenthal, Bern.

Einzige Leinenfirma in Langenthal und Umgebung mit eigener mechan. Leinenweberei.

Berner Kochkurse für Frauen und Töchter

gegründet 1889 vom

Kursleiter: Alex. Buchhofer, Chef. Verfasser des „Schweizer Kochbuch".

Lokal: Kirchgasse 2, vis-à-vis dem Münster, Bern.

Der nächste Kurs findet statt vom **4. November bis 5. Dezember.** Für Auswärtswohnende **Logis** und **Kost** im Hause. Prospekte gratis und franko. (H 4863 Y)

Das „Schweizer Kochbuch", prämiiert mit goldener Medaille der internat. Kochkunstausstellungen von Frankfurt a. M. 1900 und Paris 1901 kann bezogen werden, solid gebunden, gegen Fr. 11.50 in **Buchhofers Musterküche, Kramgasse 9, Bern. Cramhalt Kreuzgasse.** [1422

Spielwaren
Spezialität
FRANZ CARL WEBER
62 Mittlere Bahnhofstrasse 62
ZÜRICH [1421

Fidele und nützliche Bücher!

	Fr.
Das schweizerische Deklamatorium, 240 Oktavseiten. Urkomische und ernste Gedichte, Deklamationen, Possen, Witze, Theaterstücke. Broschiert Fr. 1. 50, gebunden .	2. —
Das fidele Buch oder die Laster von Paris	1. —
Ernste und lustige Sinnsprüche	—. 50
Lustige Handwerkersprüche in Reimen	—. 20
Fidele Gantanzeige	—. 20
Krausi Mausi Predigt	—. 20
200 fröhliche Postkarten-Grüsse	—. 50
Der kleine Dolmetscher oder **der beredte Franzose.** Einfache, praktische Methode in kurzer Zeit und ohne Lehrer geläufig französisch sprechen zu lernen. Brosch. 1.—, geb.	1. 20
Vollständiger Liebesbriefsteller, 80 Oktavseiten. Ein neuer Ratgeber in allen Herzensangelegenheiten, brosch. —.75, geb.	1. —
Der Schweizerische Briefsteller für Abfassung von Briefen Empfehlungen, Inseraten, Rechnungen, Wechseln, Quittungen, Vollmachten, Verträgen etc., 260 Seiten, geb. .	1. 50

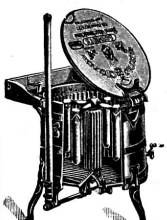
Alle 10 Werke nur Fr. 5. —

Bei Einsendung des Betrages **franko**, sonst Nachnahme. [1455

A. Niederhäusers Buchhandlung, Grenchen.

Bevor Sie eine Waschmaschine kaufen

besichtigen und probieren Sie kostenlos Schmidts **Patent-Waschmaschine** mit Antrieb von unten, wie die Abbildung zeigt.



Mehr als alle Anpreisungen spricht die Thatsache, dass bis jetzt über 95,000 Schmidts Waschmaschinen im Gebrauch sind und sich vortrefflich bewähren. [1424

Schmidts Waschmaschine übertrifft alle bekannten Systeme infolge ihrer ganz aussergewöhnlich grossen Waschwirkung, Solidität u. grösster Schonung der Wäsche.

Verlangen Sie kostenlos illustr. Prospekte u. eine Waschmaschine zur Probe.

E. A. Mæder, prakt. Neuheiten, **St. Gallen**
Marktgasse 16. Zum goldenen Rad.

Suppen-Würze
Bouillon-Kapseln
Suppen-Rollen

MAGGI

sind der Inbegriff einer guten, sparsamen Küche. Eine vergleichende Kostprobe überzeugt jedermann, dass diese 3 Specialitäten besser sind als alle Nachahmungen. Zu haben in allen Spezerei- und Delikatess-Geschäften. [1462

A. Maestrani & Cie., St. Gallen.

Nur reine Ware.

Sorgfältigste Fabrikation.

Chocolat u. Cacao, Milchchocolat, Fantasiechocolat aller Art.

1464

Dr. Wander's Malzextrakte

36jähriger Erfolg. **Fabrik gegründet: Bern 1865.** 36jähriger Erfolg.

	Preis
Malzextrakt mit Eisen. Leichtverdauliches Eisenpräparat bei allgemeinen Schwächezuständen und Blutarmut	Fr. 1. 40
Malzextrakt mit Bromammonium, gegen Keuchhusten, ein glänzend erprobtes Linderungsmittel	„ 1. 40
Malzextrakt mit glycerin-phosphorsauren Salzen, wird mit Erfolg bei allgemeiner Erschöpfung des Nervensystems angewendet . .	„ 2. —
Malzextrakt mit Pepsin und Diastase. Verdauungsmalzextrakt zur Hebung der darniederliegenden Verdauung	„ 1. 40
Neu! Leberthran-Emulsion mit Malzextrakt und Eigelb. Ausserordentl. leicht verdaulich u. sehr angenehm schmeckend. Kräftigungsmittel	„ 2. —

Dr. Wanders Malzzucker und Malzbonbons.

Altbewährte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht, überall käuflich. [1417

Annoncen-Expedition

A. Zehnder
Zürich V [1446
besorgt Inserate in alle Blätter des In- und Auslandes.

Liebhaber
einer guten, schmackhaften
Mehlsuppe (H 5390 Q)
verwenden nur feinstes geröstetes Weizenmehl
garantiert ohne jede Beimischung für rasche und bequeme Zubereitung von **Suppen** und **Saucen aller Art.**

Marke [1436

ein vorzügliches Präparat aus der **ersten Schweizerischen Mehlrösterei Wildegg.**

Zu beziehen in jeder bessern Spezerei-Handlung.

Damen-, Herren-, Knaben-
GRÖSSTES SPECIALGESCHÄFT DER SCHWEIZ
LODEN J. NORR Zürich Bahnhofstr. 77
Homespun, Cheviots. Covercoat, Tuche etc.
Meterweise! Massanfertigung. [917
Feine Schneider-, eleg. Schneiderinnen-Arbeiten.
Fertige Jaquette- u. Taillen-Costüme von 25 Fr. an.

Schleuderhonig
vom Mt. Generoso, garantiert echten-natur.
à Fr. 1.50 per Kilo.
Büchsen Ko. 5—10 franko gegen Nachnahme.
C. Cremonini [1444
Bienenzüchter, **Melano** (Tessin).

Frauen- und Geschlechtskrankheiten, Periodenstörung, Gebärmutterleiden
werden schnell und billig (auch brieflich) ohne Berufsstörung unter strengster Diskretion geheilt von
Dr. med. J. Häfliger
840] **Ennenda.**

Verlangen Sie in der nächsten Handlung
Herzkirchenthee!

Herzkirchenthee
vorzügliche Qualitäten echt chinesischen Schwarzthee in verschiedenen Mischungen und Preislagen.
Verkaufstelle für Wiederverkäufer:
Carl F. Schmidt, Zürich 1479

Hiermit bezeuge ich gerne, daß ich durch den Gebrauch der Poppschen Kur von einem mehrjährigen chronischen **Magenleiden** vollständig geheilt wurde. Andere ähnlich Leidende, denen ich Herrn Popps Kur empfohlen hatte, sind ebenfalls geheilt worden. Ich glaube, meinen Dank nicht besser abtragen zu können, als daß ich allen Magenleidenden den guten Rat ertheile, sich schriftlich an Herrn J. J. F. Popp in Heide, Holstein, zu wenden; bereitwilligst wird jedermann ohne Kosten ein Buch und Fragebogen gesandt. [756

Frau Niederberger-Kretz im Posthorn in Stans, Kt. Unterwalden.